

**Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das
Fliedner Krankenhaus**

über das Berichtsjahr 2010

**IK: 260511188
Datum: 05.07.2011**



EINLEITUNG



Kurz vorgestellt

Seit 1973 gibt es das Fliedner Krankenhaus in Ratingen – Lintorf, eine Einrichtung der Theodor Fliedner Stiftung. Die Klinik mit 160 vollstationären Betten und 15 teilstationären Plätzen liegt landschaftlich schön und dennoch stadtnah. Sie ist von Düsseldorf, Duisburg, Essen, Mülheim und Ratingen aus gut zu erreichen.

Das Fliedner Krankenhaus vereint stationäre, teilstationäre und ambulante Behandlungsformen „unter einem Dach“. Es bietet Menschen mit psychischen Erkrankungen ein breites Spektrum differenzierter und gemeindenaher Hilfen an. Angebote und Hilfen werden nach den persönlichen Bedürfnissen jedes Patienten individuell zusammengestellt (individuelle Therapieplanung). Körperliche Ursachen seelischer Erkrankungen werden diagnostisch ausgeschlossen bzw. mitbehandelt.

Behandelt werden:

- **Psychische Erkrankungen**
Depressionen, Angststörungen, Persönlichkeitsstörungen, Psychosen und Erkrankungen durch hirnorganische Veränderungen gehören ebenso zum Behandlungsspektrum wie psychische Erkrankungen im Alter, die auch mit Verwirrtheit einhergehen können.
- **Psychosomatische Erkrankungen**
Die Beschwerden von vielen Patienten haben keine körperliche Ursache (z.B. Essstörungen, Magersucht, Ess-/Brechsucht, Übergewicht, Schmerzkrankheit, funktionelle Herz-Kreislauf- oder Magen-Darmbeschwerden, Ohrgeräusche (Tinnitus) usw.). Sie sind dann der körperliche Ausdruck von beruflichen Belastungen und/oder seelischen Konflikten.
- **Abhängigkeitserkrankungen**
In unserer Abteilung für Suchttherapie werden Menschen mit Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängigkeit im Rahmen einer qualifizierten Entzugs- und Motivationsbehandlung behandelt. Falls angezeigt, kann in einem besonderen Antragsverfahren eine nahtlose Verlegung zur Entwöhnung in die Fachklinik Haus Siloah erfolgen.

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichts sind Hr. Dipl.-Soz.-Wiss. Stefan Somborn (Qualitätsmanagementbeauftragter) und Hr. Dipl.-Ges.oec. (FH) Karsten Kühn (Assistent der Geschäftsführung).

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Frau Ass.-jur. Aenne Hildemann-Groß, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Hinweis: Es sind stets Personen männlichen und weiblichen Geschlechts gleichermaßen gemeint. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Qualitätsbericht nur die männliche Form verwendet.

Ansprechpartner

Geschäftsführung:
Fr. Ass.-jur. Aenne Hildemann-Groß



Ärztlicher Direktor und Ärztliche Abteilungsleitung
Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie und
Gerontopsychiatrie:
Hr. Dipl.-Phys. Dr. med. Michael Schifferdecker



Pflegedienstleitung:
Fr. Dipl.-Pflegerin (FH) Cordelia Siegmund



Ärztliche Abteilungsleitung
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie:
Fr. Nina Becher-Dortschy (komm.)



Ärztliche Abteilungsleitung Suchttherapie:
Hr. Dr. med. Olaf Lask



Internetadressen:

Theodor Fliedner Stiftung: www.fliedner.de

Fliedner Krankenhaus: www.krankenhaus.fliedner.de

Anfahrt

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Von Ratingen:

Mit den Buslinien 016 oder 754 bis Lintorf Rathaus.

Von Düsseldorf Hbf:

Mit der S6 nach Ratingen-Ost und weiter mit der Buslinie 016 nach Lintorf Rathaus oder direkt mit den Buslinien 752, 754 oder 755 (in der Hauptverkehrszeit als Schnellbus).

Von Duisburg Hbf:

Mit der S1 bis Angermund und weiter mit der Buslinie 751 bis Lintorf Rathaus.

Von Essen Hbf:

Mit der S6 bis Hösel und weiter mit der Buslinie 751 bis Lintorf Rathaus.

Von Mülheim Hbf:

Mit der Buslinie 752 bis Lintorf Rathaus.

Von Kaiserswerth, Angermund und Heiligenhaus:

Mit der Buslinie 751 bis Lintorf Rathaus

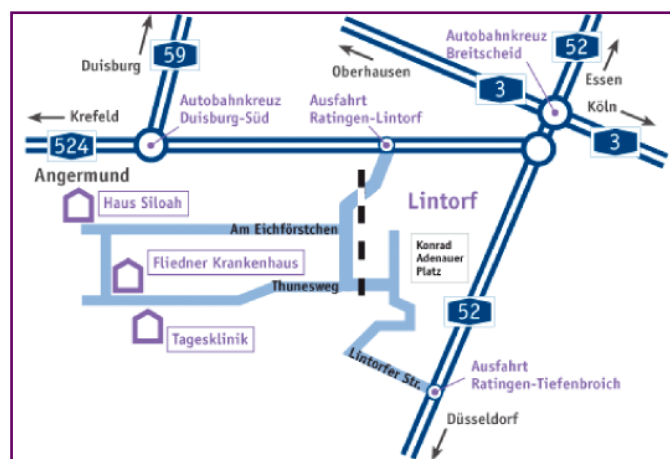
Der Fußweg von der Haltestelle Lintorf Rathaus zum Krankenhaus dauert ca. 10 Min.

Außerdem fährt werktags von 6-8 Uhr die Ortsbuslinie 019 ab Haltestelle Lintorf Rathaus im Linienbetrieb (Fahrzeit 8 min.). In der übrigen Zeit verkehrt die Linie nach festem Taktfahrplan als Taxibus, der unter der Nummer 0700-888 39 839 bis 30 min. vor der fahrplanmäßigen Abfahrt angefordert werden kann. Für die Rückfahrt kann der Taxibus über die Telefonzentrale des Fliedner Krankenhauses bestellt werden.

Mit dem PKW:

Von der A 52 Abfahrt Ratingen-Tiefenbroich Richtung Lintorf, ab Ortseingang der Hauptstraße bis zum Konrad-Adenauer-Platz folgen, links abbiegen, hinter dem Bahnübergang sofort links in den Thunesweg abbiegen.

Von der A 524 Abfahrt Ratingen-Lintorf, links Richtung Lintorf, am Kreisverkehr rechts über die Eisenbahnbrücke, den Breitscheider Weg bis zur T-Kreuzung, links in die Kalkumer Straße und nach ca. 1 km (vor dem Bahnübergang) rechts abbiegen in den Thunesweg.



Inhaltsverzeichnis

Einleitung

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3 Standort(nummer)
- A-4 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses
 - A-11.1 Forschungsschwerpunkte
 - A-11.2 Akademische Lehre
 - A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen
- A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus
- A-13 Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14 Personal des Krankenhauses
 - A-14.1 Ärzte und Ärztinnen
 - A-14.2 Pflegepersonal
 - A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal
- A-15 Apparative Ausstattung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen

B-1 Allgemeine Psychiatrie u. Psychotherapie; Stationen 4, 6, 7, 9

- B-1.1 Name
- B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-1.6 Diagnosen nach ICD
 - B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-1.7 Prozeduren nach OPS
 - B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-1.11 Personelle Ausstattung
 - B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-1.11.2 Pflegepersonal
 - B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

B-2 Gerontopsychiatrie; Station 8

- B-2.1 Name
- B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-2.6 Diagnosen nach ICD
 - B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-2.7 Prozeduren nach OPS
 - B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-2.11 Personelle Ausstattung
 - B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-2.11.2 Pflegepersonal
 - B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

B-3 Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie; Stationen 1, 2

- B-3.1 Name
- B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-3.6 Diagnosen nach ICD
 - B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD
 - B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-3.7 Prozeduren nach OPS
 - B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
 - B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-3.11 Personelle Ausstattung
 - B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen
 - B-3.11.2 Pflegepersonal
 - B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

B-4 Suchttherapie; Stationen 3, 5

- B-4.1 Name
- B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

- B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-4.6 Diagnosen nach ICD
- B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-4.7 Prozeduren nach OPS
- B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-4.11 Personelle Ausstattung
- B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-4.11.2 Pflegepersonal
- B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

B-5 Tagesklinik

- B-5.1 Name
- B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung
- B-5.6 Diagnosen nach ICD
- B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD
- B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen
- B-5.7 Prozeduren nach OPS
- B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS
- B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren
- B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-5.11 Personelle Ausstattung
- B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen
- B-5.11.2 Pflegepersonal
- B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

C Qualitätssicherung

- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

D Qualitätsmanagement

- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Fliedner Krankenhaus
Straße: Thunesweg 58
PLZ/Ort: 40885 Ratingen
Telefon: (0 21 02) 303 - 0
Telefax: (0 21 02) 303 - 285
E-Mail: info@krankenhaus.fliedner.de
Internet: www.krankenhaus.fliedner.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260511188

A-3 Standort(nummer)

Standortnummer: 00

00: Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Theodor Fliedner Stiftung
Art: freigemeinnützig
Internetadresse: www.fliedner.de

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: ja
Universität: Ruhr-Universität Bochum
Das Krankenhaus ist akademische Lehrereinrichtung der Ruhr-Universität Bochum.

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Ein interaktives Organigramm finden Sie unter folgendem Link:
www.fliedner.de/de/seelische_gesundheit/fliedner_krankenhaus_ratingen/ambulanzbereiche/ambulanzbereiche.php

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: ja

Das Versorgungsgebiet des Fliedner Krankenhauses umfasst die Stadt Ratingen und den Süden der Städte Duisburg und Mülheim. In diesem Versorgungsgebiet leben ca. 250.000 Menschen.

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Trifft für das Fliedner Krankenhaus nicht zu.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Alle medizinischen-pflegerischen Leistungsangebote finden sie in den Abschnitten der einzelnen Abteilungen.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA43	Räumlichkeiten: Abschiedsraum
SA12	Ausstattung der Patientenzimmer: Balkon / Terrasse
SA21	Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung
SA44	Verpflegung: Diät-/Ernährungsangebot
SA45	Verpflegung: Frühstücks-/Abendbuffet
SA46	Verpflegung: Getränkeautomat
SA47	Verpflegung: Nachmittagstee / -kaffee
SA23	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria
SA25	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fitnessraum
SA27	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Internetzugang
SA28	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten
SA29	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kirchlich-religiöse Einrichtungen
SA30	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
SA31	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kulturelle Angebote
SA33	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Parkanlage
SA34	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Rauchfreies Krankenhaus
SA38	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Wäscheservice
SA49	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fortbildungsangebote / Informationsveranstaltungen
SA51	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Orientierungshilfen
SA52	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Postdienst
SA54	Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Tageszeitungsangebot
SA55	Persönliche Betreuung: Beschwerdemanagement
SA56	Persönliche Betreuung: Patientenfürsprache
SA42	Persönliche Betreuung: Seelsorge

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Institut für interdisziplinäre und angewandte Diakoniewissenschaft an der Universität Bonn (IfD): Aus der Praxis des Trägers des Fliedner Krankenhauses, der Theodor Fliedner Stiftung mit etwa 2000 Plätzen und 2000 Mitarbeitern, entstand die Idee, diakonische Praxis wissenschaftlich zu qualifizieren und weiterzuentwickeln. Dies führte zur Gründung und schließlich zur Anerkennung des IfD als Aninstitut der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Das IfD ist selbständig, kooperiert aber mit vielen Fachbereichen (Theologie, Rechts- und Sozialwissenschaften, Ökonomie, Psychologie, Medizin). Der Ärztliche Direktor des Fliedner Krankenhauses ist gleichzeitig Fachbereichsleiter am Institut. Dort werden Wissenschaftler verschiedener Disziplinen wie Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler, Soziologen, Psychologen, Mediziner und natürlich Theologen an einen Tisch gebracht, um für die diakonische Praxis Handlungsanleitungen und Alternativen zu erarbeiten. Zu den aktuellen Projekten zählen Qualitätsmanagement- und Organisationsentwicklung, Therapieforschung und Gesundheitsökonomie. Mit dieser engen Verzahnung von Universität und Versorgungseinrichtung gelingt es in hervorragender Weise, Probleme aus der Praxis wissenschaftlich zu bearbeiten und im Gegenzug wissenschaftliche Ergebnisse in der Praxis zu überprüfen. Die Ergebnisse dieser Forschung fließen direkt in die Arbeit der Stiftung und damit auch des Fliedner Krankenhauses ein.

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterung
FL01	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten an der Ruhr-Universität Bochum: Das Fliedner Krankenhaus engagiert sich in der Ausbildung der Psychologischen Psychotherapeuten an der Ruhr-Universität Bochum und kooperiert mit diesem Studiengang. Das Krankenhaus hat die einjährige praktische Ausbildung der angehenden Psychologischen Psychotherapeuten übernommen. Diese Aufgabe wird in Kooperation mit der Universität kontinuierlich supervidiert und evaluiert.
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Bettenzahl: 175

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:	
Vollstationäre Fälle:	2.411
Teilstationäre Fälle:	105
Ambulante Fälle:	
- Quartalszählweise:	2.307

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	18,4	
- davon Fachärzte	9,4	
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	
Ärztinnen / Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0,4	Internistische Diagnostik und Therapie

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger / -innen	70,9	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger / -innen	0	3 Jahre	
Altenpfleger / -innen	16,4	3 Jahre	
Pflegeassistenten/-assistentinnen	10,8	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer / -innen	1	1 Jahr	
Pflegehelfer / -innen	0	ab 200 Std. Basiskurs	
Hebammen / Entbindungspfleger	0	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenz	0	3 Jahre	
Stationshelfer / -innen	4,3		Die Stationshelfer und -helferinnen im Fliedner Krankenhaus haben meist eine Ausbildung im hauswirtschaftlichen oder gastronomischen Bereich absolviert.

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	1,1	
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z.B. nach DAKBT)/ Tanztherapeut und Tanztherapeutin	1,8	
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalations- trainerin / Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin / Deeskalations- fachkraft (mit psychologischer, pädago- gischer oder therapeutischer Vorbildung)	0,3	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	5,5	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin / Maltherapeut und Maltherapeutin / Gestaltungstherapeut und Gestaltungs- therapeutin / Bibliotheraapeut und Bibliotheraapeutin	2,0	
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	0,6	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal	0,5	medizinisch-technische Laborassistenz
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,5	
SP23	Psychologe und Psychologin	1,0	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	3,8	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	4,0	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	2,4	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	0,3	

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹	Kommentar / Erläuterung
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	--- ²	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input type="checkbox"/>	Dieses Gerät steht über einen Kooperationspartner zur Verfügung.
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	--- ²	
AA10	Elektroenzephalographiergerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input type="checkbox"/>	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	<input type="checkbox"/>	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input type="checkbox"/>	Dieses Gerät steht über einen Kooperationspartner zur Verfügung.
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input type="checkbox"/>	Dieses Gerät steht über einen Kooperationspartner zur Verfügung.
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input type="checkbox"/>	

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt

² bei diesem Gerät nicht anzugeben

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

1 Allgemeine Psychiatrie u. Psychotherapie; Stationen 4, 6, 7, 9

2 Gerontopsychiatrie; Station 8

3 Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie; Stationen 1, 2

4 Suchttherapie; Stationen 3, 5

5 Tagesklinik

B-1 Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie; Stationen 4, 6, 7, 9

B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie; Stationen 4, 6, 7, 9
Schlüssel: Allgemeine Psychiatrie (2900)
Art: Hauptabteilung
Ärztlicher Direktor: Hr. Dipl.-Phys. Dr. med. Michael Schifferdecker
Leitender Oberarzt: Hr. Dr. med. Georg Tymister
Oberärztin: Fr. Dr./Univ. Rom Susanne Mühlhoff
Oberarzt: Hr. Thaddäus Mohr
Straße: Thunesweg 58
PLZ/Ort: 40885 Ratingen
Telefon: (0 21 02) 30 3 - 301
Telefax: (0 21 02) 30 3 - 281
E-Mail: info@krankenhaus.fliedner.de
Internet: www.krankenhaus.fliedner.de

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
VP12	Spezialprechstunde
VP15	Psychiatrische Tagesklinik

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare
MP56	Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung
MP11	Bewegungstherapie
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothotherapie
MP24	Manuelle Lymphdrainage
MP25	Massage
MP27	Musiktherapie
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie
MP33	Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik
MP37	Schmerztherapie / -management
MP63	Sozialdienst
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
MP40	Spezielle Entspannungstherapie
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA04	Räumlichkeiten: Fernsehraum
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA08	Räumlichkeiten: Teeküche für Patienten und Patientinnen
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer

B-1.5 Fallzahlen Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 879
Teilstationäre Fallzahl: 0
Anzahl Betten: 75

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F20	Schizophrenie	202
2	F32	Phase der Niedergeschlagenheit – Depressive Episode	162
3	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	149
4	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	136
5	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht – Schizoaffective Störung	63
6	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	43
7	F23	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust	28
8	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	25
9	F70	Leichte Intelligenzminderung	16
10	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	15

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten Institutsambulanz

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Angebotene Leistung
Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
Spezialsprechstunde

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Im Fliedner Krankenhaus werden keine Operationen durchgeführt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

<input type="checkbox"/>	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
<input type="checkbox"/>	stationäre BG-Zulassung
<input checked="" type="checkbox"/>	nicht vorhanden

Ein Durchgangsarztverfahren wird nicht durchgeführt.

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,4
Davon Fachärztinnen / -ärzte	2,6
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnungen
Neurologie
Psychiatrie und Psychotherapie
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Zusatzweiterbildungen

Zusatzweiterbildung
Psychotherapie

B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger / -innen	32,7	3 Jahre	
Altenpfleger / -innen	7,5	3 Jahre	
Pflegeassistenten / -assistentinnen	5,9	2 Jahre	
Stationshelfer / -innen	1,8		Die Stationshelfer und -helferinnen im Fliedner Krankenhaus haben meist eine Ausbildung im hauswirtschaftlichen oder gastronomischen Bereich absolviert.

Pflegerische Fachexpertisen – anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen/zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen – Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP00	DBT-Cootherapie
ZP00	Gedächtnistraining

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Alle Angaben zum speziellen therapeutischen Personal finden Sie im Abschnitt A-14.3.

B-2 Gerontopsychiatrie; Station 8

B-2.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Gerontopsychiatrie; Station 8
Art: Hauptabteilung
Ärztlicher Direktor Hr. Dipl.-Phys. Dr. med. Michael Schifferdecker
Oberarzt Hr. Thaddäus Mohr
Straße: Thunesweg 58
PLZ / Ort: 40885 Ratingen
Telefon: 02102 / 303 - 301
Telefax: 02102 / 303 - 281
E-Mail: demenz@krankenhaus.fliedner.de
Internet: www.krankenhaus.fliedner.de

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie	
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN20	Spezialsprechstunde	
Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar/Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP12	Spezialsprechstunde	Gedächtnissprechstunde

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare
MP11	Bewegungstherapie
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining/Kognitives Training / Konzentrationstraining
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung
MP25	Massage
MP27	Musiktherapie
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst
MP37	Schmerztherapie / -management
MP63	Sozialdienst
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten sowie Angehörigen
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
MP51	Wundmanagement
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume
SA04	Räumlichkeiten: Fernsehraum
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer

B-2.5 Fallzahlen Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	204
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	15

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	G30	Alzheimer-Krankheit	90
2	F01	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn	37
3	F03	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet	26
4	F06	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	16
5	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	9
6	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	8
7	F32	Phase der Niedergeschlagenheit – Depressive Episode	7
8-1	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht – Schizoaffective Störung	≤ 5
8-2	F20	Schizophrenie	≤ 5
8-3	F05	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt	≤ 5

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Gedächtnissprechstunde

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen

Spezialsprechstunde

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Im Fliedner Krankenhaus werden keine Operationen durchgeführt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

<input type="checkbox"/>	Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
<input type="checkbox"/>	stationäre BG-Zulassung
<input checked="" type="checkbox"/>	nicht vorhanden

Ein Durchgangsarztverfahren wird nicht durchgeführt.

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1,5
Davon Fachärztinnen / -ärzte	1
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Neurologie
Psychiatrie und Psychotherapie
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Psychotherapie

B-2.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger / -innen	4,2	3 Jahre	
Altenpfleger / -innen	4,8	3 Jahre	
Pflegeassistenten/-assistentinnen	1,0	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer / -innen	1,0	1 Jahr	
Stationshelfer / -innen	1,6		Die Stationshelfer und -helferinnen im Fliedner Krankenhaus haben meist eine Ausbildung im hauswirtschaftlichen oder gastronomischen Bereich absolviert.

Pflegerische Fachexpertisen – anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen – Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Alle Angaben zum speziellen therapeutischen Personal finden Sie im Abschnitt A-14.3.

B-3 Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie; Stationen 1, 2

B-3.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie; Stationen 1, 2
Art: Hauptabteilung
Leitende Ärztin (komm.): Fr. Nina Becher-Dortschy
Oberarzt: Hr. Dr. med. Maximilian L. Meessen
Straße: Thunesweg 58
PLZ / Ort: 40885 Ratingen
Telefon: 02102 / 303 - 303
Telefax: 02102 / 303 - 282
E-Mail: psychosomatik@krankenhaus.fliedner.de
Internet: www.krankenhaus.fliedner.de

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP12	Spezialsprechstunde	Essstörungsdiagnostik
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung	
VP16	Psychosomatische Tagesklinik	

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP56	Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung	
MP11	Bewegungstherapie	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothotherapie	
MP25	Massage	
MP27	Musiktherapie	
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	
MP37	Schmerztherapie / -management	
MP63	Sozialdienst	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten, störungs-spezifische Begleitung bei Mahlzeiten, Angstexposition
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume
SA04	Räumlichkeiten: Fernsehraum
SA08	Räumlichkeiten: Teeküche für Patienten und Patientinnen
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA61	Ausstattung der Patientenzimmer: Betten und Matratzen in Übergröße
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer

B-3.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	183
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	32

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	58
2	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	54
3	F50	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)	33
4	F40	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen	13
5 – 1	F41	Sonstige Angststörung	9
5 – 2	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert – Somatoforme Störung	9
7 – 1	F62	Andauernde Persönlichkeitsveränderung, nicht als Folge einer Schädigung oder Krankheit des Gehirns	≤ 5
7 – 2	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	≤ 5
7 – 3	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	≤ 5
7 – 4	F42	Zwangsstörung	≤ 5

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Psychosomatische Ambulanz

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Angebotene Leistung
Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
Spezialprechstunde
Psychosomatische Komplexbehandlung

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Im Fliedner Krankenhaus werden keine Operationen durchgeführt.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

<input type="checkbox"/>	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
<input type="checkbox"/>	stationäre BG-Zulassung
<input checked="" type="checkbox"/>	nicht vorhanden

Ein Durchgangsarztverfahren wird nicht durchgeführt.

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3,4	
Davon Fachärztinnen / -ärzte Psychosomatik	2,4	Weiterbildungsbefugnis 3 Jahre
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	0	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Anästhesiologie
Innere Medizin
Psychiatrie und Psychotherapie
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Psychotherapie

B-3.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	11,7	3 Jahre
Altenpfleger / -innen	2	3 Jahre
Pflegeassistenten / -assistentinnen	1,0	2 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen – anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen – Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung

B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Alle Angaben zum speziellen therapeutischen Personal finden Sie im Abschnitt A-14.3.

B-4 Suchttherapie; Stationen 3, 5

B-4.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Suchttherapie; Stationen 3, 5
Art: Hauptabteilung
Leitender Arzt: Hr. Dr. med. Olaf Lask
Oberarzt: Hr. Dr. med. Maximilian L. Meessen
Straße: Thunesweg 58
PLZ / Ort: 40885 Ratingen
Telefon: 02102 / 303 - 303
Telefax: 02102 / 303 - 282
E-Mail: sucht@krankenhaus.fliedner.de
Internet: www.krankenhaus.fliedner.de

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP12	Spezialsprechstunde

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP02	Akupunktur
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare
MP11	Bewegungstherapie
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothotherapie
MP24	Manuelle Lymphdrainage
MP25	Massage
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik
MP63	Sozialdienst
MP40	Spezielle Entspannungstherapie
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen
MP51	Wundmanagement
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA04	Räumlichkeiten: Fernsehraum
SA08	Räumlichkeiten: Teeküche für Patienten und Patientinnen
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer

B-4.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.145

Teilstationäre Fallzahl: 0

Anzahl Betten: 38

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	938
2	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	68
3	F19	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen	31
4	F11	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)	29
5	F32	Phase der Niedergeschlagenheit – Depressive Episode	25
6	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	16
7	F13	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel	14
8	F20	Schizophrenie	11
9	F12	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana	9
10	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	6

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Suchtambulanz

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Angebotene Leistung

Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen

Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Im Fliedner Krankenhaus werden keine Operationen durchgeführt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

<input type="checkbox"/>	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
<input type="checkbox"/>	stationäre BG-Zulassung
<input checked="" type="checkbox"/>	nicht vorhanden

Ein Durchgangsarztverfahren wird nicht durchgeführt.

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3,6
Davon Fachärztinnen / -ärzte	2,5
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Anästhesiologie
Innere Medizin
Psychiatrie und Psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Psychotherapie

B-4.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger / -innen	20,2	3 Jahre	
Altenpfleger / -innen	2,1	3 Jahre	
Pflegeassistenten / -assistentinnen	2,9	2 Jahre	
Stationshelfer / -innen	0,9		Die Stationshelfer und -helferinnen im Fliedner Krankenhaus haben meist eine Ausbildung im hauswirtschaftlichen oder gastronomischen Bereich absolviert.

Pflegerische Fachexpertisen – anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen – Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP00	Suchtkrankenpflege
ZP00	Akupunktur

B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Alle Angaben zum speziellen therapeutischen Personal finden Sie im Abschnitt A-14.3.

B-5 Tagesklinik

B-5.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Tagesklinik
Schlüssel: Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze) (2960)
Ärztliche Leitung: Hr. Dipl.-Phys. Dr. med. Michael Schifferdecker und Fr. Nina Becher-Dortschy
Straße: Thunesweg 39
PLZ / Ort: 40885 Ratingen
Telefon: 02102 / 303 - 130
Telefax: 02102 / 303 - 284
E-Mail: info@krankenhaus.fliedner.de
Internet: www.krankenhaus.fliedner.de

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung
VP15	Psychiatrische Tagesklinik
VP16	Psychosomatische Tagesklinik

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP11	Bewegungstherapie
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothotherapie
MP25	Massage
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik
MP37	Schmerztherapie / -management
MP63	Sozialdienst
MP40	Spezielle Entspannungstherapie
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume
SA08	Räumlichkeiten: Teeküche für Patienten und Patientinnen

B-5.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 105

Anzahl Betten: 15

Die Tagesklinik verfügt über 15 teilstationäre Plätze.

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F32	Phase der Niedergeschlagenheit – Depressive Episode	46
2	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	33
3	F20	Schizophrenie	9
4-1	F63	Ausgefallene Gewohnheiten bzw. Störung der Selbstbeherrschung	≤ 5
4-2	F70	Leichte Intelligenzminderung	≤ 5
4-3	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht – Schizoaffektive Störung	≤ 5
4-4	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	≤ 5
4-5	F41	Sonstige Angststörung	≤ 5
4-6	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert – Somatoforme Störung	≤ 5
4-7	F40	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen	≤ 5

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

In der Tagesklinik werden keine Operationen durchgeführt.

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

<input type="checkbox"/>	Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
<input type="checkbox"/>	stationäre BG-Zulassung
<input checked="" type="checkbox"/>	nicht vorhanden

Ein Durchgangsarztverfahren wird nicht durchgeführt.

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen / Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1,1
Davon Fachärztinnen / -ärzte	0,5
Belegärztinnen / -ärzte (nach § 121 SGB V)	0

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Innere Medizin
Neurologie
Psychiatrie und Psychotherapie
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Psychotherapie

B-5.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger / -innen	2,1	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen – anerkannte Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
PQ02	Diplom
PQ10	Psychiatrische Pflege

Pflegerische Fachexpertisen – Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikationen
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Alle Angaben zum speziellen therapeutischen Personal finden Sie im Abschnitt A-14.3.

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Die Informationen für den Berichtsabschnitt „C-1“ für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Die externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V trifft für die psychiatrischen Krankenhäuser nicht zu.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Fliedner Krankenhaus nimmt aufgrund seines Leistungsspektrums nicht an Disease-Management-Programmen teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Das Fliedner Krankenhaus nimmt an keinem weiteren Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung teil.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Das Krankenhaus hat in den Bereichen, für die Mindestmengen festgelegt sind, keine Leistungen erbracht.

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Die derzeitigen Strukturqualitätsvereinbarungen gelten nicht für psychiatrische Krankenhäuser.

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

	Anzahl ³
1. Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht ¹ unterliegen	11
2. Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen	6
3. Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben ²	6

¹ nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

² Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

³ Anzahl der Personen

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

I. Einleitung

Täglich wenden sich Menschen in einer psychischen Krisensituation hilfeschend an das Fliedner Krankenhaus, in dem ihnen schnell und fachlich auf hohem Niveau geholfen wird. Gerade für Menschen mit psychischen Problemen ist es dabei wichtig, eine haltgebende Umgebung vorzufinden, in der sie sich ausschließlich ihrer Behandlung widmen können.

II. Grundsätze der Qualitätspolitik

Die tägliche Arbeit im Fliedner Krankenhaus – sei es von Ärzten, Therapeuten, Pflegekräften oder den Verwaltungs- und Servicemitarbeitern – dient dem Wohl und dem Behandlungserfolg unserer Patienten. Qualitätspolitik setzt daher bereits ein, wenn ein Mensch nach einem für ihn optimalen Behandlungsangebot sucht. Daher sind wir als Krankenhaus der Regionalversorgung mit den Ärzten und anderen therapeutischen Kollegen der Umgebung in ständigem fachlichen Austausch. Zahlreiche Projekte vernetzter Hilfen sind vom Fliedner Krankenhaus bereits initiiert worden, um dem Hilfesuchenden ein optimales und für ihn maßgeschneidertes Behandlungskonzept anbieten zu können.

III. Leitbild

Drei Grundsätze der Stiftung prägen auch die Arbeit des Fliedner Krankenhauses:

Normalität, Individualität und soziale Integration. Normalität ist gerade für die Menschen wichtig, die nicht in das Bild einer „normalen“ Welt zu passen scheinen, sei es bedingt durch Alter, Krankheit oder Behinderung. Ihrem Bedürfnis nach norma-



len Lebensvollzügen wird ebenso Rechnung getragen, wie dem nach Therapie, Betreuung und Pflege entsprechend heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Individualität erlebt ein gesunder und unabhängiger Mensch als selbstverständlich. Die persönlichen Eigenarten des Einzelnen zu achten und seinen individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden, gerade in Situationen, in denen man gezwungen ist, einen Teil seiner individuellen Lebensführung in die Hände anderer zu legen, ist eine Grundüberzeugung unseres Hauses.

Und nicht zuletzt die soziale Integration. Unser Handeln wird von der Idee geleitet, Unabhängigkeit zu gewähren und gleichzeitig eine Umgebung zu schaffen, in der Menschen im Bedarfsfall auf Hilfe zurückgreifen können. Dabei werden die Barrieren des Übergangs von einem Hilfsangebot in das nächste so gering wie möglich gehalten. Die Wahl zwischen Rückzug und sozialer Integration in die Gesellschaft bleibt für jeden Menschen individuell bestimmbar.

IV. Qualitätsbezogene Grundsätze der Budgetverwaltung und gesellschaftlicher Auftrag

Der gesellschaftliche Auftrag des Hauses geht über gesetzliche Pflichten, nämlich der Erfüllung des Versorgungsauftrages, hinaus. Dies erfolgt zum einen durch eine intensive Aufklärungsarbeit bei Fachkollegen und Interessierten über das Wesen psychischer Erkrankungen im Rahmen von internen und externen Vorträgen. Zum anderen werden gesundheitspolitische Entwicklungen erkannt und für Neuentwicklungen des Krankenhauses umgesetzt und genutzt.

Über das Institut für interdisziplinäre und angewandte Diakoniewissenschaft an der Universität Bonn und in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum nimmt unser Haus an fachlicher und sozialpolitischer Forschung, Lehre und gesellschaftspolitischer Gestaltung teil und fördert diese aktiv.

Das jährliche Budget des Fliedner Krankenhauses wird zu Beginn jedes Jahres geplant. Die Einhaltung des Budgets wird monatlich kostenstellenbezogen durch einen Plan-Ist-Vergleich überwacht. Bei Abweichungen werden geeignete Maßnahmen zur Kostenoptimierung erarbeitet und umgesetzt.

Wir nutzen die Möglichkeiten des Projektmanagements, um sowohl berufsgruppenspezifisch wie übergreifend abteilungsbezogen und auf der Ebene des Gesamtkrankenhauses systematisch sowohl Schwachstellen und Fehlerquellen zu beheben, aber auch neue Behandlungselemente unter Nutzung der Kompetenzen des Hauses zu entwickeln und einzuführen.

V. Spezielles Personalentwicklungskonzept

Das Fliedner Krankenhaus bietet die komplette fachärztliche Weiterbildung im Fach Psychiatrie und Psychotherapie einschließlich des einen Jahres Neurologie als auch die Facharztweiterbildung im Fach Psychosomatische Medizin und Psychotherapie einschließlich des einen Jahres Innere Medizin an. In einem gemeinsamen Curriculum werden

die Weiterbildungsinhalte für beide Fachrichtungen erarbeitet. Dieses Curriculum steht allen – auch den nichtärztlichen – Mitarbeitern des Hauses offen.

Im klinikübergreifenden Bereitschaftsdienst können die Assistenzärzte, die theoretisch im Curriculum erworbenen Kenntnisse praktisch umzusetzen und so zusätzliche Erfahrungen im jeweils anderen Fachgebiet sammeln.

Im Rahmen der fachärztlichen Weiterbildung findet eine turnusmäßige Rotation statt. Weiterbildungsassistenten haben das Recht und die Pflicht, alle Bereiche ihrer Fachdisziplin kennen zu lernen. So kann durch das breite therapeutische Angebot des Fliedner Krankenhauses den externen Vorgaben der Weiterbildungsordnung intern sehr gut Rechnung getragen werden.

In regelmäßigen abendlichen und von der Ärztekammer Nordrhein zertifizierten Kolloquien referieren renommierte Fachleute zu fachspezifischen Themen. Diese kostenfreien Veranstaltungen sind öffentlich und stehen auch Interessierten außerhalb des Hauses offen.

Im Gesundheitswesen steigen die Qualitätsanforderungen ständig. Somit müssen sich auch die Pflegekräfte mit qualitativ und quantitativ steigenden Anforderungen auseinandersetzen. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, benötigen In-



stitutionen flexible und kompetente Mitarbeiter, die sich mit der Institution identifizieren.

Im Bereich des Personalmanagements kommt daher der Einarbeitung neuer Mitarbeiter in der Pflege ein hoher Stellenwert zu. Ein systematischer Einführungsablauf ermöglicht die effiziente Einarbeitung des neuen Mitarbeiters und fördert von Beginn an die Möglichkeit der langfristigen Bindung an das Unternehmen. Schon die Einführungsphase des neuen Mitarbeiters nimmt Einfluss darauf, ob er ein gutes Verhältnis zur Institution, zu den Vorgesetzten, zu seiner Arbeit und zu den Mitarbeitern findet.

Aus diesen Gründen haben wir im Jahr 2010 entschieden, ein Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter in der Pflege zu erarbeiten, welches eine strukturierte fachliche Einarbeitung ermöglicht.

Um den neuen Mitarbeitern eine schnelle Orientierung im Hinblick auf ihre fachliche und soziale Integration zu bieten, wird den neuen Mitarbeitern während der gesamten Einarbeitungszeit ein Mentor oder eine Mentorin zur Seite gestellt.

Im September 2010 wurde das Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter in der Pflege erfolgreich implementiert.

VI. Interne Kommunikation

Im Rahmen der internen Kommunikation ist das Fliedner Krankenhaus seit mehr als 14 Jahren vernetzt. Alle Stationen bzw. Bereiche und alle Mitarbeiter des Hauses sind an das Intranet angeschlossen. Der Standard dieser schnellen Kommunikation und Informationsweitergabe wird im Rahmen eines Projektmanagements regelmäßig verbessert. Gleichzeitig erleichtert die EDV-gestützte Kommunikation den Kontakt und den Informationsaustausch mit externen Behandlern und Institutionen. Ein differenziertes Konferenzsystem – regelmäßige Übergabekonferenzen auf Stations-ebene, Morgenkonferenzen, Abteilungs-, Assistenten-, Leitungs- und Ambulanzkonferenzen bis hin zu Mitarbeiterversamm-



lungen – schafft ein dichtes Kommunikationsnetz, in dem nicht nur Informationen weitergegeben, sondern auch neue Aspekte und Entwicklungen auf allen Ebenen diskutiert und entschieden werden können.

VII. Externe Partnerschaften

Gerade ein Fachkrankenhaus wie das Fliedner Krankenhaus mit seinem breiten Spektrum an Angeboten – psychotherapeutische und psychosomatische Medizin, Sucht, Sozialpsychiatrie, Psychotherapie und Gerontopsychiatrie – benötigt eine enge vertrauensvolle Zusammenarbeit mit vielen Einrichtungen.

Hier hat sich im Laufe der Jahre für alle Schwerpunkte ein ausgesprochen enges Miteinander entwickelt.

So arbeiten Mitarbeiter im Suchtbereich sowohl im klinisch-stationären Alltag als auch in Beratungsstellen und ambulanter Rehabilitation mit. Die Mitarbeiter des gerontopsychiatrischen Schwerpunktes sind konsiliarisch in Seniorenheimen tätig. Regelmäßige Kooperationsgespräche und bi- und multilaterale Kooperationsvereinbarungen mit Wohnheimen, Tagesstätten und sozialpsychiatrischen Zentren finden sich im sozialpsychiatrischen Bereich und enge Kooperationen mit ambulanten Behandlern, aber auch anderen stationären Anbietern kennzeichnen den Bereich Psychotherapie und Psychosomatische Medizin.

D-2 Qualitätsziele

Strategische Ziele:

Unser Ziel ist die umfassende stationäre und teilstationäre wohnortnahe Behandlung von Patienten mit Störungen aus dem gesamten Spektrum des psychiatrischen und psychosomatischen Fachgebietes einschließlich der Therapie von Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängigen. Die Behandlung erfolgt in multiprofessionellen Teams mit wissenschaftlich begründeten Verfahren. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Erarbeitung individueller Therapieziele, aber auch der sozialen Einbindung, hierzu gehören u.a. die Angehörigenarbeit und die berufliche Integration. Dies schließt eine dichte Vernetzung mit allen institutionellen und niedergelassenen Anbietern psychiatrischer und psychotherapeutischer ambulanter Leistungen ein, um Informationsverluste und zusätzliche Kosten durch Doppeluntersuchungen zu vermeiden.

Eine hochwertige und umfassende Weiterbildung für ärztliche, psychologische und

pflegerische Mitarbeiter im Bereich Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin dient sowohl der Qualität der Patientenversorgung als auch der Zufriedenheit der Mitarbeiter und entspricht dem ökonomischen Einsatz der finanziellen und personellen Ressourcen.

Bei der Entwicklung weiterer Schwerpunkte bedienen wir uns neuer Organisationsformen (u.a. dem Projektmanagement) innerhalb des Hauses, um die gewachsenen Stärken optimal nutzen zu können.

Operative Ziele:

Zu den operativen Zielen gehören:

- eine Zertifizierung nach DIN ISO 9001
- eine angemessene Berücksichtigung bei der psychiatrischen Bedarfsplanung
- die Prozessanalyse aller Abläufe und deren Verschriftlichung im und für den Behandlungsverlauf
- eine Optimierung der Behandlungskette nach Schwerpunkten, damit die Behandlungskontinuität der Schwerpunkte über den gesamten Aufenthalt in unserem Haus gewährleistet ist



D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Leitung

Gesamtverantwortlich für die vielfältigen Qualitätsentwicklungsprozesse und deren gegenseitige Abstimmung ist die Betriebsleitung des Fliedner Krankenhauses, die sich kollegial aus der Geschäftsführung, dem ärztlichen Direktor und der Pflegedienstleitung zusammensetzt. Eine gemeinsame Sitzung der Mitglieder der Betriebsleitung findet wöchentlich statt.

Qualitätsmanagementbeauftragter

Zur Unterstützung der qualitätssichernden Aufgaben und zur weiteren Systematisierung des Qualitätsmanagements, ist im Fliedner Krankenhaus die Stelle eines Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) geschaffen worden. Der QMB berichtet mindestens alle 14 Tage der Betriebsleitung über den Fortgang laufender Projekte und legt die erhobenen Daten des Qualitätsmanagementsystems vor.

Besprechungswesen

Das Besprechungssystem des Krankenhauses stellt für Qualitätsideen, die sowohl den unmittelbaren Arbeitsbereich der

Behandlungsteams betreffen, aber auch über diesen hinaus, zusätzliches professionelles Wissen und Erfahrung, Unterstützung und Hilfe zur Verfügung.

• **Behandlungsbesprechungen**

Die im Fliedner Krankenhaus fest eingerichteten Reflexions- und Überprüfungsformen der Behandlung werden regelmäßig und in engen zeitlichen Abständen durchgeführt. Zu ihnen zählen zunächst stationsbezogene Patientenvisiten, an denen Vertreter aller an der Behandlung der Patienten beteiligten Berufsgruppen teilnehmen und die nach festgelegtem Plan durch Oberarzt- und Chefarztvisiten ergänzt werden. Des Weiteren gehören hierzu Stationsteam- und Ambulanzbesprechungen, Fachteambesprechungen für die verschiedenen Behandlungsschwerpunkte des Krankenhauses, aber auch Leitungsbesprechungen sowohl der Ärzte als auch des Pflegedienstes.

• **Supervision**

Jedes Behandlungsteam im Fliedner Krankenhaus erhält regelmäßig (überwiegend monatlich) durch externe Fachleute Supervisionen, die sich auf den Kontext der beruflichen Arbeit beziehen. In konstruktiver Auseinandersetzung mit Erlebnissen und Problemen, werden individuelle Problemlösungsansätze erarbeitet und die Kommunikationsfähigkeit in den Teams verbes-





sert. Darüber hinaus bieten Supervisionen die Chance zur emotionalen Entlastung und leisten einen wichtigen Beitrag zur Arbeitszufriedenheit.

- **Konzepttage**

Ergänzend zu den regelmäßigen internen Supervisionen werden im Fliedner Krankenhaus sogenannte „Konzepttage“ für alle Stationsteams durchgeführt. An einem ganzen Tag besteht dabei Gelegenheit, Strukturen und Prozesse der alltäglichen Arbeit aus größerem Abstand gemeinsam zu analysieren und Schwachstellen gezielt zu identifizieren. Ergebnis dieses Tages ist für jedes Team ein umfassender Qualitätsentwicklungsplan für mehrere Monate, der regelmäßig überprüft wird.

- **Klinikkonferenzen**

Monatlich findet eine Klinikkonferenz statt, zu der alle Berufsgruppen eingeladen sind. Besprochen werden vor allem abteilungsbezogene und klinikübergreifende Qualitätsprojekte und -entwicklungen, sowie Ergebnisse aus Netzwerkbesprechungen der einzelnen Gebiete unseres Sektors sowie Zielsetzungen und Vorhaben des Trägers.

- **Externe Ausrichtung der Qualitätsentwicklung**

Ärztlich-therapeutische Leitung wie pflegerische Leitung sorgen für interne aber auch für öffentliche Fortbildungsreihen im Fliedner Krankenhaus, bei denen neuste Entwicklungen der Psychiatrie, Psychosomatik und Sucht eingehend erörtert werden.

In Gesprächskreisen mit ambulant tätigen psychiatrischen Kollegen und Behandlungs- und Beratungseinrichtungen des Raumes Ratingen, Mettmann, Duisburg, Mülheim und Düsseldorf werden regelmäßig Fragen zu den Übergangswegen der Patienten zwischen Vorbetreuung, Krankenhaus und Nachbetreuung bearbeitet. Daraus entwickeln sich, in Verantwortung der jeweiligen Fachteamleitungen, weitere prozessbezogene Qualitätsverbesserungen.

Die Krankenhausleitung nimmt an verschiedenen regionalen und Krankenhaus-träger bezogenen Kliniktreffen teil, wo sie allgemeine Qualitätsziele, Strategien und Grundorientierungen in der Krankenhauspolitik im Klinikvergleich überprüft und weiterentwickelt.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Folgende Projekte wurden im Rahmen des Qualitätsmanagement im Fliedner Krankenhaus durchgeführt

Entwicklung und Einführung eines systematisierten Beschwerdemanagements

Um eine langfristige Kundenzufriedenheit zu erzielen, haben wir unser Beschwerdemanagement systematisiert. Das Beschwerdemanagement wird von Patienten, Mitarbeitern, Angehörigen und Bezugspersonen genutzt, um Verbesserungsvorschläge und Kritik mitzuteilen, dies kann schriftlich aber auch im persönlichen Gespräch erfolgen. Werden Hilfestellungen bei der Formulierung von Kritik oder Anregungen benötigt, so sind die Mitarbeiter des Hauses angehalten, Patienten entsprechend zu unterstützen.

Das Haus erhält über das Beschwerdemanagement wichtige Hinweise zu Verbesserungsmöglichkeiten sowie die Möglichkeit der Fehlererfassung, der Fehlerbeseitigung und kann dieses Feedback für den Lernprozess in der Klinik nutzbar machen. Hierdurch soll die Arbeits- und Prozessqualität verbessert werden.

Wundmanagement

Die Implementierung des Expertenstandards Dekubitusprophylaxe in der Abteilung Gerontopsychiatrie wurde erfolgreich abgeschlossen.

Sturzmanagement

Die Implementierung des Expertenstandards Sturzmanagement in allen Abteilungen des Fliedner Krankenhauses ist umgesetzt worden.

Innerbetriebliche Fortbildung

- Um den Aussagen unserer Qualitätspolitik gerecht zu werden, sieht die Innerbetriebliche Fortbildung (IBF) ihre Aufgabe darin, für die Mitarbeiter im Fliedner

Krankenhaus interne und externe Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zu organisieren und durchzuführen, sowie Projekte verantwortungsvoll zu koordinieren und mitzugestalten.

- Mit unseren regelmäßigen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen möchten wir vorhandene Kompetenzen sichern, erhalten und fortentwickeln, sowie fachliche, soziale, methodische und persönliche Kompetenzen im Sinne der Personalentwicklung gezielt erweitern.
- Über die Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildungen möchten wir die Motivation unserer Mitarbeiter und die Qualität unserer Arbeit unterstützen.
- Ein weiteres Ziel der IBF ist es, die angebotenen Fortbildungsveranstaltungen auch für externe Einrichtungen zu öffnen, um den fachlich, kollegialen Dialog unter den Teilnehmern zu fördern.
- Themen und Inhalte der Fortbildungsangebote resultieren aus dem Fortbildungsbedarf der Mitarbeiter wie auch aus den Anforderungen des Gesetzgebers, den Kostenträgern, dem Qualitätsmanagement und Vorgaben des Trägers.
- Viele Veranstaltungen der innerbetrieblichen Fortbildung werden berufsübergreifend angeboten, mit dem Ziel, die multiprofessionelle Zusammenarbeit im Team zu fördern.
- Die Fortbildungsangebote der innerbetrieblichen Fortbildung werden in einem halbjährlichen Programm von den IBF-Beauftragten des Fliedner Krankenhauses geplant, koordiniert und mittels eines Feedbackverfahrens fortlaufend evaluiert und angepasst.

Deeskalationsmanagement

Immer häufiger werden Patienten, Angehörige und Mitarbeiter in allen Bereichen des Gesundheitswesens damit konfrontiert, dass Konflikte in aggressive Eskalationen münden. Aggressionen und Gewalt treten als fester Bestandteil des Berufsalltags auf.

Aggressives Verhalten in der Psychiatrie kann krankheitsbedingt sein oder durch Ängste und der Sorge vor Autonomieverlust bei Aufnahme in eine Klinik ausgelöst werden.



Dem gegenüber stehen Mitarbeiter, die im klinischen Alltag vielfältigen Stressoren und hohem Erwartungsdruck ausgesetzt sind und somit häufig Frühwarnsymptome nicht oder erst zu spät erkennen.

Somit besteht für Institutionen des Gesundheitswesens und deren Mitarbeiter zunehmend die Notwendigkeit, sich um Wissen und Kompetenzen zu bemühen, die Eskalationen vermeiden können. Das „Deeskalationsmanagement“, das sich mit dem Umgang mit Gewalt und Aggressionen befasst, hat an Bedeutung gewonnen.

Aus diesem Grunde entschloss sich die Betriebsleitung des Fliedner Krankenhauses im Jahr 2010 einen Mitarbeiter aus dem Pflegedienst zum Deeskalationstrainer beim Institut für Professionelles Deeskalationsmanagement (ProDeMa) ausbilden zu lassen.

Aufbauend auf einer im Fliedner Krankenhaus durchgeführten Gefährdungsanalyse, wurde durch den Deeskalationstrainer in Kooperation mit dem Pflegedienst ein Deeskalationskonzept erarbeitet.

Das Deeskalationsmanagement findet sich in folgenden Punkten der patienten- und mitarbeiterorientierten Qualitätspolitik der DIN EN ISO 9001 wieder.

In der patientenorientierten Qualitätspolitik steht der Mensch im Mittelpunkt, egal welcher Herkunft und welchem Glauben er angehört.

Das Deeskalationsmanagement ordnet sich in folgendem Punkt ein:

- „Unsere Arbeit ist geprägt von einem christlichen Menschenbild. Wir begegnen Jedem, gleich welcher Herkunft, mit Würde und Respekt.“

In der mitarbeiterorientierten Qualitätspolitik findet sich das Deeskalationsmanagement in folgenden Punkten wieder:

- „Sicherheit: Die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter ist oberstes Ziel. Dies gilt auch für die Sicherheit des Arbeitsplatzes. Die Krankenhausleitung sorgt für die notwendigen Voraussetzungen.“
- „Weiterbildung: Der Weiterbildung aller Berufsgruppen nach wissenschaftlichen Erkenntnissen wird eine zentrale Rolle zugeschrieben.“

Die Weiterbildung soll dem Mitarbeiter Sicherheit und Verständnis im Umgang mit Aggressionen und aggressivem Verhalten geben und gleichzeitig wird Vertrauen und Identifikation zur Arbeit bzw. zur Arbeitsstelle hergestellt.

Der Mitarbeiter schloss seine Ausbildung zum Deeskalationstrainer Ende 2010 ab. Im Jahr 2011 werden begleitend zum theoretischen Unterricht, Abwehr und Fluchttechniken geschult nach den Deeskalationsstufen 1 - 4 des Instituts für Professionelles Deeskalationsmanagement. Des Weiteren werden Auffrischkurse angeboten, diese sind an einzelne Veranstaltungen im Rahmen der Innerbetrieblichen Fortbildung geknüpft, um spezielle Themen aufzugreifen und eventuell zu intensivieren.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Demenznetz Kreis Mettmann

Das Projekt „Demenznetz Kreis Mettmann“ in Trägerschaft der Theodor Fliedner Stiftung wird seit dem Jahr 2006 durch die Stiftung Wohlfahrtspflege des Landes NRW als Modellprojekt gefördert.

Kooperationspartner ist die Bergische Diakonie Aprath.

Derzeitige Arbeitsfelder:

Im Kreis Mettmann, wie vielerorts,

- fehlt es in der Bevölkerung an Information und Problembewusstsein über die Erkrankung, Früherkennung und Verlauf sowie an Verständnis und Umgang mit Demenzen,
- mangelt es auch professionellen Beratern, Pflegenden und Ärzten häufig an Grundlagen- und Spezialwissen zur bedürfnisgerechten Diagnose, Beratung, Unterstützung, Pflege und Betreuung Dementer und ihrer Angehörigen,
- sind vorhandene Möglichkeiten zur Unterstützung und Hilfe nicht transparent,
- können die bestehenden allgemeinen Beratungsstellen aufgrund dessen nicht effektiv genug zusammenarbeiten und ihre Ressourcen nur unzulänglich nutzbar machen,
- mangelt es an einer wirksamen Vernetzung und Bündelung der Angebote zur Unterstützung der Betroffenen und Verbesserung ihrer Versorgungssituation,
- diese Bedingungen verhindern die dringend notwendige Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen für demenzkranke Pflegebedürftige,
- die Basis für die Verbindung von professioneller Unterstützung und Pflege mit bürgerschaftlichem Engagement und für den Ausbau niedrigschwelliger Betreuungs- und Entlastungsangebote fehlt,
- die Verbindung von speziellen Beratungs- und Vermittlungsangeboten für Demenzkranke und deren Angehörige mit den bereits bestehenden allgemeinen Beratungsangeboten unterbleibt,



- die Verknüpfung der bereits bestehenden Angebotsformen der gerontopsychiatrischen, teilstationären und ambulanten Versorgung mit den Möglichkeiten des Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetzes (PfLEG) fehlt,
- die Entwicklung und Erprobung neuartiger Beratungsformen, z.B. mobile aufsuchende Beratung in der eigenen Häuslichkeit unterbleibt,
- eine wirksame Ergänzung von professioneller, familiärer und ehrenamtlicher Hilfe ist kaum möglich,
- es fehlt an dringend notwendigen Gruppenangeboten für Demente, z.B. Tagesbetreuung in Kleingruppen sowie an,
- Angeboten zur Gewinnung, Qualifizierung, Anleitung und Vermittlung von ehrenamtlichen Helfern zur Betreuung dementer Menschen in Gruppen oder zu Hause.

Konzeption des Modellvorhabens:

Kernpunkte der Konzeption sind

- die Gemeinwesenorientierung: dezentrale stadtteilbezogene Beratungs- und Unterstützungsangebote, gemeinsam mit ansässigen Institutionen, Treffpunkten und Anbietern,
- die Vernetzung zu einem Demenznetz: intensive Vernetzung und Koordination

aller Anbieter und Hilfsmöglichkeiten durch die zwei Projektbüros in der Nord- und Süd-Region und praktische persönliche Weiterentwicklung der Zusammenarbeit in Projektgruppen „Runder Tisch“,

- die Begleitung der Demenzkranken und ihrer Angehörigen durch einen „Lotsendienst“ so früh wie möglich und während des gesamten Verlaufs der Krankheit durch gezielte Beratung zum Bedarf und zu den Hilfs- und Unterstützungs-Möglichkeiten sowie Vermittlung an die Anbieter.

Hierdurch sollen, sowohl bei den Betroffenen wie im Gemeinwesen

- Selbsthilfekräfte (re-)aktiviert, Selbsthilfe und Selbstorganisation gefördert
- vorhandene Ressourcen effizienter nutzbar gemacht
- Prävention und Früherkennung verbessert
- bürgerschaftliches Engagement und professionelle Leistungen verknüpft
- professionelle, familiäre und ehrenamtliche Hilfe miteinander verbunden
- Versorgungsmöglichkeiten und -zusammenhänge transparent gemacht
- Versorgungsstrukturen veranschaulicht und weiterentwickelt
- der Auftrag „ambulant vor stationär“ weiter umgesetzt
- das Zusammenwirken von Altenpflege / gerontopsychiatrischer / psychiatrischer / medizinischer Versorgung bzw. der Leistungen nach SGB V und XI verbessert und zu einem Gesamtangebot zusammengeführt werden.

Projektbestandteile und Angebote:

- Dezentrale zugehende Informations-, Beratungs- und Betreuungsangebote in den Stadtteilen / Städten in Kooperation mit den dort ansässigen, tätigen Institutionen, Vereinen, Geschäftsleuten, Kirchengemeinden, Bildungswerken usw.
- Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung und Multiplikatoren zur Aufklärung, Früherkennung und Behandlung der Demenz und zum frühest möglichen Angebot der Unterstützung und weiteren Begleitung der Betroffenen
- Erstellung / Verteilung von Informationsmaterial über Demenzen

- Information über die aktuellen Angebote der Versorgungsdienste und -einrichtungen und deren Ansprechpartner
- Beratungsangebote / Sprechzeiten
- Persönliche Beratung der Betroffenen und Angehörigen über psychiatrische Erkrankungen, insbesondere Demenzen im Alter über Vorsorge, Früherkennung und Behandlungsmöglichkeiten
- Information über die Beratungs-, Entlastungs-, Pflege-, Betreuungs- und Behandlungsangebote
- Umgang mit der Erkrankung in der Familie und den Belastungen
- Finanzielle und rechtliche Möglichkeiten und Ansprüche nach SGB XI und V u. a.
- Individuelle Beratung und Vermittlung, ggf. Hausbesuche
- Initiierung, Förderung und Begleitung von Betreuungs- und Selbsthilfegruppen für Demente und Angehörige in den Stadtteilen, gemeinsam mit den vorhandenen Institutionen vor Ort, z.B. Kirchengemeinden, Seniorenbegegnungsstätten, Vereinen usw. unter Nutzung der dortigen Ressourcen (Räume, Strukturen, Informationswege)
- Organisation der Unterstützung der Selbsthilfegruppen und Gesprächskreise
- Gewinnung von Ehrenamtlichen
- Förderung von Betreuungs- und Entlastungsmöglichkeiten in Gruppen oder zu Hause





- Unterstützung bei der Anerkennung des Angebotes durch das Versorgungsamt
- Bündelung und Nutzung der finanziellen Ressourcen
- Qualifizierung und Fortbildung der Angehörigen sowie der ehren- und hauptamtlichen Betreuer (in Kooperation mit den Pflegekassen)

Vernetzung der Suchtbehandlung Ausgangslage und Projektziel

In unserem zergliederten Suchthilfesystem fällt es vielen Patienten schwer, sich im Behandlungsverlauf mehrfach eigenständig an neue Behandler zu wenden, um das nächste Behandlungselement zu beantragen. Oftmals scheitert daran die Gesamtbehandlung. Ziel des Projekts ist es, dass Patienten, die für eine Weiterbehandlung motivierbar sind, zeitnah und niedrigschwellig in eine individuell angepasste Therapiefolge wechseln können. Dazu sollte die regionale und überregionale Vernetzung der am Standort Lintorf im Fliedner Krankenhaus und in der Fachklinik Haus Siloah vorgehaltenen Behandlungsmodule verbessert werden. Es sind dies die qualifizierte Entzugs- und Motivationsbehandlung einerseits und die stationäre und die ganztägig ambulante Rehabilitation

andererseits mit der besonderen Möglichkeit zur direkten Verlegung aus der Entzugsbehandlung in die Entwöhnung im Nahtlosverfahren.

Kernpunkte der Konzeption:

Die langjährigen Kooperationen

- mit der Fachambulanz und Tagesklinik der Diakonie in Düsseldorf,
- dem Ambulatorium Mülheim,
- dem Therapieverbund Ratingen – Erkrath – Haan und
- mit dem Suchthilfezentrum Nikolausburg in Duisburg mit seiner Partnereinrichtung in Moers,

in deren Rahmen Ärzte und Psychologen des Fliedner Krankenhauses in den genannten Einrichtungen mitarbeiten, wurden vertieft und bei den regelmäßigen gemeinsamen Teambesprechungen überprüft. Bei den ausgeführten Veränderungen standen Verbesserungen der Kommunikationsstruktur im Vordergrund.

Die regelmäßigen Vorstellungen der Selbsthilfegruppen sowohl auf den Entzugstationen des Fliedner Krankenhauses als auch in der Fachklinik Haus Siloah werden bei regelmäßigen Treffen fortgesetzt evaluiert und dabei an veränderte Bedürfnisse beider Seiten angepasst.

Die Vorstellungen ambulanter und komplementärer Suchthilfeangebote für Patienten im Fliedner Krankenhaus wurden in gleicher Weise fortentwickelt. Sie umfassen zurzeit die suchtmittelfreie Begegnungsstätte „Stattcafe“ Ratingen, die Angebote der Suchtberatungsstelle Ratingen, des Suchthilfezentrums Nikolausburg und der Diakonie in Düsseldorf.

Mit den übrigen Einrichtungen der ambulanten und stationären Suchthilfe und der betrieblichen Sozial- und Suchtberatung in der gesamten Region wurde weiter regelmäßig Kontakt gehalten. Diese kamen auch wieder zu Fortbildungen ins Haus.

Die Mitarbeit in den regionalen und überregionalen Gremien, insbesondere den Arbeitskreisen des Gesamtverbands Sucht (GVS), den Psychosozialen Arbeitsgemeinschaften, der „Ruhrschiene“, dem Interkliniktreffen des Arbeitskreises Drogen in Mülheim, der AG Sucht und Drogen der Düsseldorfer Gesundheitskonferenz und der Düsseldorfer Arbeitsgemeinschaft für Suchtkrankenhilfe wurde ebenso fortgesetzt wie diejenige im „Arbeitskreis Akut-

behandlung“ des Bundesverbands für stationäre Suchtkrankenhilfe (buss).

Stand des Projekts:

Die Vernetzung wird kontinuierlich fortentwickelt. Sie soll auch in Zukunft gesichert und durch die Hinzugewinnung weiterer Partner ausgebaut werden. Wir möchten dadurch den einer Behandlung zugänglichen Personenkreis besser erreichen und bürokratische Hürden und Schamswellen abbauen.

Benchmarkingprojekte Krankenhauszweckverband Rheinland e.V. (KHZV):

Der Krankenhauszweckverband bietet seinen Mitgliedern die Möglichkeit zur Teilnahme an Benchmarkingprojekten. Das Fliedner Krankenhaus hat u. a. an Projekten zu den Themen Belegungsstatistik, Diagnosestatistik und Management-Kennzahlen teilgenommen. Auch in Zukunft wird das Fliedner Krankenhaus an solchen Projekten teilnehmen.



D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements



Bisher werden im Fliedner Krankenhaus vor allem im Rahmen einer internen Selbstbewertung Therapieerfolgskontrollen des Behandlungsschwerpunkts Psychosomatik in systematisierter und vergleichbarer Weise durchgeführt. Angaben aller Patienten werden dazu erhoben, was ihre persönlichen therapeutischen Ziele in der Therapie sind und in welchem Ausmaß sie diese bei Therapieende erreichen konnten.

Weiterhin sind u. a. die nachfolgenden Vorgehensweisen als fest etablierte Bestandteile des Qualitätsmanagements und deren Bewertung zu benennen.

- Die Befragung von Patienten und Angehörigen im direkten Kontakt auf Station oder in der Ambulanz über ihre Bewertungen zu Behandlung und Behandlungsabläufen.
- Patientenbefragungen geben uns Aufschluss über die Zufriedenheit der Patienten mit unserer Gesamtleistung.
- Das systematische Beschwerdemanagement bietet die Möglichkeit, uns direkt auf Schwachstelle oder Stärken unseres Qualitätsmanagement hinzuweisen.
- Die regelmäßige Besprechung von Kritik und Anregungen innerhalb der täglichen bis wöchentlichen Teambesprechungen.
- Die Mitarbeitervertretung, welche als unabhängig-neutrale Ansprechpartnerin für sensible Kritikpunkte fungiert und insbesondere bei Mitarbeiterversammlungen explizit Raum für die Sammlung und Erörterung von Kritik schafft.
- Der direkte Vergleich von Klinikstrategien im Rahmen von Leitungstreffen verschiedener Kliniken und die Sammlung von Anregungen und Kritik zu Behandlungs- und Überleitungsprozessen bei regelmäßigen Kooperationsgesprächen mit Vor- und Nachbehandlern.